

## **Prof. Stefan Müller-Teusler**

### **Soziale Arbeit in der Transformation - Einsatzfelder und Kompetenzen im Wandel**

**F:** „Wo muss man ansetzen, dass sich (künftige) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Soziale Arbeit stärker für Digitale Formate starkmachen?“

**A:** „Zukünftige Mitarbeitende müssen schon im Studium qualifiziert werden und mit Trägern muss gesprochen werden, welche Apps sinnvoll genutzt werden können, aber auch wo Grenzen sind.“

**F:** „Die digitale Spaltung / Exklusion schreitet immer mehr voran, der Altersdurchschnitt der Menschen, in der sozialen Arbeit ist relativ hoch. Corona hatte es erfordert über Videotelefonie und andere Tools diese Arbeit fortzuführen. Wie kann man Mitarbeiter:innen in dieser Branche motivieren diesen Anforderungen standzuhalten? Was machen die Arbeitgeber, um diesen neuen Standards standzuhalten?“

**A:** „Mitarbeitende haben (wie in anderen Branchen auch) zwangsläufig vieles lernen müssen und manches hat sich auch als gut erwiesen (z.B. gewisse Online-Beratung). Arbeitgeber machen da noch zu wenig, weil auch die Finanziars (Ämter; Behörden) da auch noch verhalten sind und viele Standards noch festgelegt werden müssen.“

**F:** „Hallo Herr Prof. Müller-Teusler, wo sehen Sie die Grenzen von digitalen Formaten bei der Ausübung der Profession?“

**A:** „Immer da, wo emotionale Momente (Personen, Zwischenmenschlichkeit) berührt werden, stößt Digitalisierung auf Grenzen. Primär bleibt Soziale Arbeit von Mensch zu Mensch in Präsenz.“

**A:** „Fachkräftemangel: erfreulicherweise ist die Nachfrage nach Studienplätzen in der Sozialen Arbeit relativ hoch und auch ziemlich konstant. Soziale Arbeit hat alle Krisen "überstanden" und ist nach wie vor eine Wachstumsbranche (manchmal leider, denn Gesellschaft könnte auch Dinge ändern).“